

Nimm die Erinnerung mit . . . und den Abfall!

Naturpark Schönbuch – ohne Mülleimer

Von Friedrich von Ow, Bebenhausen

Ähnlich wie in anderen von Besuchern stark frequentierten Gebieten waren auch im Naturpark Schönbuch die Kosten für die Abfallbeseitigung so hoch angestiegen, daß man nach anderen Lösungen suchen mußte. In Zusammenarbeit mit Städten, Gemeinden und Schulen wurden versuchsweise von der Forstverwaltung die Abfallbehälter im Naturpark Schönbuch abgebaut und die Waldbesucher aufgefordert, ihren Müll wieder mit nach Hause zu nehmen.

Rückblick auf die „Mülleimer-Zeit“

Dieses Waldgebiet ist reichlich mit Erholungseinrichtungen, wie Park-, Spiel- und Rastplätzen, ausgestattet. Wie allgemein üblich waren an allen derartigen Plätzen Abfallbehälter installiert. Diese mußten wöchentlich mindestens einmal (der Hauptwandersaison auch öfters) geleert werden. Dennoch hinterließ der starke Besucherdruck seine Spuren in Form von überquellenden Abfallbehältern, Müllbergen liegengelassener Getränkedosen, Papier sowie, v. a. an Parkplätzen, auch Hausmüll.

Der Aufwand für die Leerung der Abfallbehälter hat sowohl in zeitlicher als auch in finanzieller Hinsicht immer beträchtlichere Ausmaße angenommen. So mußten im Kernbereich des Naturparks Schönbuch fast 10,- DM/ha/Jahr für die Sauberhaltung des Waldes ausgegeben werden. Aus den ohnehin stark eingeschränkten Naturpark-Fördermitteln wurde fast die Hälfte durch die Abfallbeseitigung aufgebraucht. Daneben wird ein großer Teil der Fördermittel durch Unterhaltungsmaßnahmen an bestehenden Erholungseinrichtungen belegt, so daß Landschaftspflegemaßnahmen nur in sehr geringen Umfang vertreten waren.

Neue Wege sind zu gehen

Aus der Erkenntnis, daß vorhandene „Müllschlucker“ Abfall wie ein Magnet anziehen, daß Abfallbehälter nicht gerade zur Ästhetik einer Wald- und Erholungslandschaft beitragen und daß überquellende Abfallbehälter die Hemmschwelle einen kleinen Müllplatz anzulegen enorm herabsetzen, entschloß sich die Naturparkverwaltung hier neue Wege zu beschreiten.

Aus Erfahrungen anderer Erholungs- und Wandergebiete sowie der Feststellung, daß an neu angelegten Rastplätzen ohne Abfallbehälter die Verschmutzung nicht größer ist als auf Rastplätzen mit Abfallbehältern, entschloß sich man sich zu einem zukunftsweisenden Schritt:

Abbau der Abfallbehälter im gesamten Naturpark Schönbuch bis auf wenige Ausnahmen an den Hauptverkehrsstraßen.

Im Zuge von Besucherzählungen wurde festgestellt, daß es sich bei einem Großteil der Schönbuch-Besucher um jüngere Menschen handelt. Wichtig war also, gerade bei diesen Gruppierungen Verständnis zu wecken und sie dazu zu bringen, ihren Abfall mit nach Hause zu nehmen.

Schulen wurden mittels Flugblattaktionen über den anlaufenden Großversuch gezielt informiert, und um die Unternehmung im Bewußtsein der Schüler zu verankern, wurden einzelne Schulklassen um freiwillige Mithilfe beim Abbau der Müllkörbe gebeten. Verbesserungen sollten also möglich werden durch die Initiative eines jeden einzelnen.

Gleichzeitig informierte die Naturparkverwaltung die örtliche Presse und den Rundfunk über die geplanten Aktionen und bat, für den Abbau der Abfallbehälter im Schönbuch zu werben.

Durch diese Maßnahmen versprach man sich einen Erziehungs- und Umdenkungsprozeß, zumal das Umweltbewußtsein in weiten Teilen der Bevölkerung gewachsen ist. Diese Erwartungen konnten nach den bisherigen Erfahrungen auch erfüllt werden.

Gleichzeitig mit dem Abbau der Abfallbehälter wurden Informationstafeln in vier verschiedenen Größen konzipiert und an Park-, Spiel- und Rastplätzen sowie an den Rotwild-Gehegeeingängen angebracht. Als Hauptlogan diente die Parole des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins:

„Nimm die Erinnerung mit . . . und den Abfall!“

Des weiteren wird die Aktion erklärt und Maßnahmen wie Biotoppflege, Lehrpfadeneinrichtungen und Besucher-Information erwähnt, für die die ohnehin eingeschränkten Mittel sinnvoller verwendet werden können.

Nach gründlicher Vorarbeit und Planung wurden die Abfallbehälter an einem Stichtag im Herbst 1987 mit Hilfe von Schulklassen im Beisein der Presse abgebaut. Im Mai 1988 informierte die Naturpark-Verwaltung Rundfunk, Pres-



se, Schulen und die sonstige Öffentlichkeit noch einmal mit ausgegebenen Flugblättern über den Abbau der Abfallbehälter. Bei Naturpark-Führungen wird weiterhin auf die Aktion hingewiesen.

Erfahrungen

Nach fast zweijähriger Versuchsdauer kann nun ein positives Fazit gezogen werden. Die Bedenken einzelner Schönbuch-Gemeinden gegen das Projekt konnten gänzlich aus dem Wege geräumt werden, die Erwartungen der Forstverwaltung wurden sogar übertroffen. Aus Reaktionen der Bevölkerung sowie den Aussagen geführter Gruppen klingt großes Verständnis für die Aktion heraus. Das gestiegene Umweltbewußtsein der Menschen beginnt sich eindeutig auf Natur und Umwelt zu übertragen.

Dabei ist v. a. im Inneren des Schönbuchs ein starkes Abnehmen des Mülls festzustellen. Daß an der Peripherie des Naturparks und an Parkplätzen entlang der Bundesstraßen nach wie vor Müllprobleme auftreten, ist wohl auf ein anderes Besucherspektrum (Durchgangsverkehr) zurückzuführen.

Die betroffenen Forstämter beurteilen das Besucherverhalten fast durchweg positiv; die Aufrufe zur Sauberhaltung des Waldes werden beachtet. Der Erfolg der Aktion hängt dabei im wesentlichen von der laufenden Information, der Selbstkontrolle sowie dem peinlichen Achten auf saubere, d. h. müllfreie Erholungseinrichtungen, ab.

Dieser Erfolg sollte jedoch nicht überbewertet werden. Der Abbau der Abfallbehälter bedeutet keine sofortige, sondern eher eine mittelfristige Möglichkeit zur Reduktion der Abfallbeseitigung. Dies zeigt auch die Kostenentwicklung bei BUZ F 40 (Sauberhaltung des Waldes) beim Forstamt Bebenhausen.

Aufwendungen für die Sauberhaltung des Staatswaldes im Forstamt Bebenhausen (komplett im NP Schönbuch gelegen)

FWJ 1986	32 552 86 DM
FWJ 1987	34 946 19 DM
FWJ 1988	24 955 91 DM

Hierzu jedoch bedarf es eines weiteren Einsatzes der Forstverwaltung und (wie es erfreulicherweise teilweise schon praktiziert wird) auch anderer Dienststellen und privater Organisationen, um flächendeckend müllfreie Landschaften zu erhalten.